


Von: Sonnet, Peter SonnetP@Troisdorf.de 
Betreff: WG: Anfrage kommunale Energiebeteiligung
Datum: 26. August 2020 um 13:27
An: jonathan.auer@crowd.correctiv.org
Kopie: [REDACTED] (Stadtwerke) [REDACTED]@stadtwerke-troisdorf.de

PS

Sehr geehrter Herr Auer,

vielen Dank für Ihre Mail vom 12.8.20. Informationen zu den Beteiligungen der Stadt Troisdorf finden Sie im Internet unter [Troisdorf.de/Rathaus/Gesamtabschlüsse/Beteiligungsberichte](https://www.troisdorf.de/Rathaus/Gesamtabschlüsse/Beteiligungsberichte). Hier sind die Beteiligungsberichte bis einschließlich 2017 einzusehen. Der Beteiligungsbericht 2018 wird erst Ende des Jahres im Rat eingebracht und anschließend dort ebenfalls bereitgestellt. Wesentliche Änderungen in der Beteiligungsstruktur haben sich nicht ergeben. Der Link:

https://www.troisdorf.de/web/de/stadt_rathaus/Rathaus/gesamtabschluesse/Main.htm

Die Stadt ist weder unmittelbar noch mittelbar über die in der TroiKomm GmbH gebündelten Unternehmen mit städtischer Beteiligung an Kraftwerksscheiben oder Kohlekraftwerken beteiligt.

Es wurden und werden auch keine RWE-Aktien gehalten.

Die Stadtwerke Troisdorf, an denen die Troikomm 60% hält, sind mit 5% an der Green Gecco GmbH & Co. KG beteiligt. Diese Gesellschaft betreibt diverse Windparks.

Die Ausrufung des Klimanotstandes wurde Ende 2019 in den städtischen Gremien diskutiert und führte zu folgender Beschlussfassung im Umwelt- und Verkehrsausschuss:

1. Der Umwelt- und Verkehrsausschuss nimmt die umfassende Sachdarstellung der Verwaltung zu den durchgeführten und laufenden Aktivitäten im Bereich Klimaschutz sowie alle Ausführungen zu den umfangreichen Vorschlägen in den verschiedenen Anträgen zur Kenntnis.
2. Der Umwelt- und Verkehrsausschuss beschließt, den eingeschlagenen Weg zur Förderung des Klimaschutzes und der CO₂-Einsparung in allen Handlungsfeldern konsequent und wie in der Sachdarstellung beschrieben weiter zu verfolgen. Weiterhin beschließt er, dass die Anstrengungen der Stadt Troisdorf unter dem Titel „Klimafreundliches Troisdorf“ kommuniziert werden.

Den zugrundeliegenden Sachstandsbericht der Verwaltung können Sie der beigefügten Beschlussvorlage entnehmen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Peter Sonnet
Stv. Pressesprecher

Pressestelle
Durchwahl
(0 22 41) 900-172

STADT TROISDORF
Kölner Straße 176
53840 Troisdorf



Beratung-
Klimas...19.pdf

Vorlage, DS-Nr. 2019/612-3

öffentlich
nichtöffentlich

X

Beratungsfolge	Sitzung am:	TOP	Ja	Nein	Enth.
Umwelt- und Verkehrsausschuss	19.09.2019	2	22	1	0
Rat	01.10.2019	9 a	48	0	1
Umwelt- und Verkehrsausschuss	14.11.2019	4	22	1	0
Rat	03.12.2019				

Betreff: Maßnahmen gegen den Klimawandel / Ausrufung des Klimanotstandes

Anträge der SPD Fraktion, der FDP Fraktion, der CDU Fraktion und der
Fraktion Die Grünen

Beschlussentwurf:

1. Der Rat nimmt die umfassende Sachdarstellung der Verwaltung zu den durchgeführten und laufenden Aktivitäten im Bereich Klimaschutz sowie alle Ausführungen zu den umfangreichen Vorschlägen in den verschiedenen Anträgen zur Kenntnis.
2. Der Rat beschließt, den eingeschlagenen Weg zur Förderung des Klimaschutzes und der CO₂-Einsparung in allen Handlungsfeldern konsequent und wie in der Sachdarstellung beschrieben weiter zu verfolgen. Weiterhin beschließt er, dass die Anstrengungen der Stadt Troisdorf unter dem Titel „Klimafreundliches Troisdorf“ kommuniziert werden.^

Auswirkungen auf den Haushalt:

Finanzielle Auswirkungen: Nein

Sachdarstellung:

Der Rat der Stadt Troisdorf hat in seiner Sitzung am 02. Juli 2019 den Antrag der SPD-Fraktion vom 31. Mai 2019 sowie die Bürgeranträge der Bürgerinitiative Naturfreunde vom 27. Mai 2019 und der attac et al. vom 13.06.2019 zum Thema „Klimanotstand“ beraten und die Anträge zur Beratung und Beschlussfassung in den Umwelt- und Verkehrsausschuss verwiesen.

Vor der Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses gingen weitere Anträge zur Thematik ein („Treibhausgasneutralität“ der FDP Fraktion vom 09.09.2019 sowie „Klimafreundliches Troisdorf“ der CDU Fraktion vom 16.09.2019).

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss hat in seiner Sitzung am 19.09.2019 den Beschlussskizzenentwurf der Verwaltung zusammen mit allen zum Thema Klimawandel vorliegenden Anträgen in die Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses am 14.11.2019 verlegt.

Die Verwaltung wurde weiterhin um Prüfung der nachgereichten Anträge der CDU Fraktion (DS-Nr. 2019/859) vom 16. 09.2019 und der FDP Fraktion vom 10.09.2019 (2019/704-1) gebeten. Ebenso soll das Schreiben der Bürgerinitiative Naturfreunde vom 14.09.2019, das sowohl an die Fraktionen im Rat als auch an die Verwaltung gegangen ist, in die Prüfung mit einbezogen werden. Insoweit soll in der Sitzung am 14.11.2019 eine abschließende fachliche Beratung erfolgen, die in eine Beschlussempfehlung für den Rat im Dezember münden soll.

Auf Antrag der Fraktion DIE GRÜNEN vom 19.09.2019 wurde darüber hinaus in der letzten Sitzung beschlossen, dem Rat zu empfehlen, die halbe Stelle des Klimaschutzmanagers auf eine volle Stelle aufzustocken und die Verwaltung zu beauftragen, das Auswahlverfahren sehr zeitnah durchzuführen, so dass möglichst kurzfristig eine Besetzung erfolgen kann. Der Rat hat entsprechend beschlossen. Derzeit läuft das Stellenbesetzungsverfahren.

Der Rat hat darüber hinaus bereits beschlossen, dass das Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2013/2015 evaluiert und fortgeschrieben werden soll.

Inwieweit Fördermittel des Bundes für dieses Vorhaben zur Verfügung stehen ist zu prüfen und im weiteren Verfahren darzustellen, so dass dann über die notwendige, außerplanmäßige Bereitstellung von Haushaltsmitteln entschieden werden kann.

Die Stadt Troisdorf hat im Mai 2015 ein Klimaschutzkonzept beschlossen mit dem Ziel eines nachhaltigen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen. Dazu gehören die stetige Erhöhung der Energieeinsparung und Energieeffizienzsteigerung sowie die Forcierung der Nutzung von erneuerbaren Energien in allen relevanten Bereichen. Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Selbstverwaltungsrechtes setzt sich die Stadt Troisdorf für ein energie- und klimapolitisches Leitbild sowie eine Zielsetzung zur Minderung der CO₂-Emissionen ein. In diesem Zusammenhang sind

nicht nur die Aspekte der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen, sondern auch die der Wirtschaftlichkeit und der Sozialverträglichkeit.

Die Stadt Troisdorf hat sich das Ziel gesetzt, den Klimaschutz und somit die Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Energieeinsparung und – effizienzsteigerung im gesamten Stadtgebiet und darüber hinaus weiter zu intensivieren.

Die Verwaltung wurde darum gebeten, die Aktivitäten, die die Stadt Troisdorf im Bereich Klimaschutz bereits entwickelt hat, bzw. die sie dauerhaft fortführt, aktuell darzustellen.

Dieser Bitte kommt die Verwaltung im Folgenden nach.

Unter den einzelnen Punkten sind die Stellungnahmen der Verwaltung zu den konkreten Fragen und Vorschlägen aus den Anträgen ergänzt worden und durch Balken kenntlich gemacht.

1. Klimaschutzkonzept

Das städtische Klimaschutzkonzept wurde im Jahr 2013 erstellt. Eine Zusammenfassung befindet sich in der Anlage. Seitdem wird kontinuierlich an der Umsetzung gearbeitet. Zunächst wurde die Stelle eines Klimaschutzmanagers ausgeschrieben und zu Beginn des Jahres 2015 besetzt. Insbesondere wurden Projekte im Bereich Nahmobilität und energetische Sanierung gestartet, da hier das größte Potential zur Einsparung von CO₂ festgestellt worden war. Diese Projekte befinden sich derzeit in der Umsetzung (s.u.) Auf Grund der Reduzierung des Stellenumfangs auf eine ½ Stelle seit Beginn 2018 ist eine Evaluierung und Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes derzeit nicht möglich.

Hierzu hat der Rat am 1.10.2019 beschlossen, den Stellenumfang wieder auf eine volle Stelle zu erhöhen und damit dann die Evaluierung und Fortschreibung personell zu ermöglichen.

2. Übergreifende Öffentlichkeitsarbeit

Ein LOGO, ein Slogan Stadt. KLIMA. handeln! und die Webseite www.klimaschutz-troisdorf.de wurde gemeinsam mit den Partnern in Troisdorf ins Leben gerufen und soll über vorhandene Angebote z.B. zur Energieeinsparung informieren. In vielen Veranstaltungen - auch gemeinsam mit Partnern wie Verbraucherzentrale, Energieagentur oder Stadtwerke - wurde und wird informiert und beraten.

3. Klimaschutzorientierte Siedlungsentwicklung

3.1. Prüfung der Auswirkungen von Vorhaben/Planungen auf das Klima

Im Rahmen des Umweltberichts, der bei Aufstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen in der Regel verpflichtend zu erstellen ist, sind die Auswirkungen der geplanten Vorhaben auf das Klima (zum Beispiel Art und Ausmaß der Treibhausgasemissionen) und der Anfälligkeit der geplanten Vorhaben gegenüber den Folgen des Klimawandels zu prüfen und in der Abwägung zu berücksichtigen.

3.2. Klimaschutzwirksame Festsetzungen in Bebauungsplänen und Regelungen in städtebaulichen Verträgen

Eine gute Möglichkeit, klimaschutzwirksame Effekte beim Bauen zu erzielen, sind Festsetzungen von z.B. einer bestimmten Art der Energieversorgung oder eines bestimmten Energiestandards.

Sowohl bei der Stadt als auch den Stadtwerken wird bei Neuplanungen bereits heute eine möglichst klimaneutrale Energieversorgung angestrebt und umgesetzt.

Aufgrund der günstigen geologischen Beschaffenheit des Bodens in Troisdorf wurde beispielsweise im Neubaugebiet Eschmar West ein Nahwärmenetz installiert und die Gebäude über eine entsprechende Satzung, die einen Anschluss- und Benutzungszwang festsetzt, durch klimafreundliche Erdwärme versorgt.

Auch im Neubaugebiet Friedrich-Wilhelmshütte (Bebauungsplan H54) ist der Anschluss an ein Nahwärmenetz vorgesehen. Zudem werden im Rahmen der Grundstücksvergabe (Amt 62) Energiestandards (mind. KfW 55) eingefordert. Im Zuge der Entwicklung des Baugebiets „Auf dem Grend“ (S 195) prüfen die Stadtwerke momentan die Voraussetzungen zur Realisierung einer Klimaschutzsiedlung. Die Energieversorgung des Gebietes durch Erdwärme soll in diesem Zusammenhang einen wesentlichen Beitrag zur Klimafreundlichkeit leisten.

Im städtebaulichen Vertrag werden weitere Details und Fristen über die Durchführung und Abstimmung mit der Verwaltung geregelt.

Durch die Festsetzung von Lage und Stellung von Gebäuden und Dachausrichtungen können die Voraussetzungen für optimale Solarenergienutzung im Bebauungsplangebiet geschaffen.

Die Verwaltung prüft derzeit, welche weitergehenden Möglichkeiten es zur Verwirklichung einer klimaschutzorientierten Siedlungsentwicklung gibt. Entsprechende Vorgaben dazu sollen erarbeitet werden. Dazu könnte z.B. die Möglichkeit zur Ausweisung einer CO₂ neutralen oder autofreien Siedlung gehören oder ein Gebiet, in dem Gebäude als Passiv-Häuser oder sogar im Nullenergie-Standard errichtet werden dürfen.

Nachteilige Folgen der Klimaveränderung, werden durch Festsetzungen über Höhe und die Stellung von Gebäuden vermieden, damit die Freihaltung von Frischluftzuflüssen gewährleistet ist. Festsetzungen über Dach- und Fassadenbegrünung und über die Pflanzung von Bäumen und Sträuchern im Straßenraum und auf öffentlichen und privaten Flächen sind schließlich ein bekanntes und bewährtes Mittel um die sommerliche Erhitzung von Innenstädten und Straßenräumen abzumildern, bzw. die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

4. Klimaschutz im Bestand bzw. in Bestandsgebieten

4.1. Möglichkeiten der Stadtplanung in Bestandsgebieten

Die Umstellung der Energieversorgung in Bestandsgebieten ist mit Mitteln der formellen Bauleitplanung aus verschiedenen Gründen nicht steuerbar. In Bestandsgebieten sind klimarelevante Festsetzungen im Bebauungsplan aus städtebaulichen Gründen nicht rechtssicher begründbar. Dies gilt insbesondere für die zwingende Nutzung von bestimmten erneuerbaren Energieträgern.

Eine Änderung rechtskräftiger Bebauungspläne würde zudem an der bestehenden Situation nichts verändern, da die Bestandsgebäude entsprechend Bestandsschutz genießen und für zahlreiche Modernisierungsmaßnahmen ist kein Bauantrag notwendig (z.B. Austausch von Heizungsanlagen). Außerdem ist die Modernisierung von Bestandsgebäuden in der Regel sehr komplex und einzelfallabhängig, sodass keine „pauschalen“ Regelungen im Bebauungsplan getroffen werden können. Gesetzliche Regelungen für energetische Standards wurden ohnehin bereits seit dem Jahr 2007 durch die Energieeinsparverordnung eingeführt und in regelmäßigen Abständen verschärft.

4.2. Förderung privater Modernisierungsmaßnahmen

Im Rahmen der Entwicklung und Fortschreibung der integrierten Handlungskonzepte Ziti 2.0, Oberlar und Sieglar-Rotter See wird die Verwaltung die Möglichkeiten zur Förderung privater Modernisierungsmaßnahmen mit dem Ziel einer umfassenden Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität (einschließlich einer damit verbundenen Energie- und CO₂-Einsparung) prüfen. Sollte dies möglich sein, werden die Kosten in den Maßnahmen- und Finanzierungsplan mit aufgenommen.

4. 3. Förderprogramm „Energetische Sanierung“ und „Neue Technologien“

In der Ratssitzung wurden diese Förderprogramme beschlossen, die beide das Ziel haben, zur CO₂ Einsparung in den Privathaushalten beizutragen.

Der energetischen Sanierung muss, wenn mit städtischen Mitteln gefördert werden soll, immer eine Sanierungsberatung entweder durch die Verbraucherberatung oder alternativ durch einen zugelassen freien Energieberater erfolgen. Das Ziel ist, das zu sanierende Gebäude in einen energetisch optimalen Zustand bei gleichzeitigem Erhalt und/oder Verbesserung der Bausubstanz zu bringen. Dazu sind im Regelfall mehrere Maßnahmen erforderlich, z.B. neben dem Heizungstausch auch ein Austausch der Fenster und/oder Wärmedämmung. Dabei wird auch immer über den möglichen Einsatz von regenerativen Energien informiert.

Gerade das Förderprogramm „Neue Technologien“ zielt auf die Gewinnung von CO₂-freiem oder CO₂-armem Strom im Stadtgebiet ab. Aufgrund des modernen Produktportfolios der Stadtwerke mit PV, Brennstoffzelle und Mini BHKW wird seitens der Stadtwerke ein Maßnahmenpaket zur Förderung dieser Technologien beim Kunden befürwortet.

5. Mobilität und Verkehr

5.1. Nahmobilitätskonzept

Generell ist es ein wesentliches Ziel der Stadt Troisdorf, den Rad- und Fußverkehr zu Lasten des motorisierten Individualverkehrs zu fördern. Ein weiteres wesentliches Ziel ist es, den Fuß- und Radverkehr mit dem ÖPNV über Mobilstationen direkt, sicher und möglichst einfach zu vernetzen.

Dies geschieht im Wesentlichen zunächst durch bauliche und verkehrsregelnde Maßnahmen sowie die kontinuierliche Instandhaltung der Anlagen des ÖPNV und

der Fahrradabstellanlagen. Weiterhin wird in Abstimmung mit dem Rhein-Sieg-Kreis ständig an der Verbesserung des Busnetzes gearbeitet.

Um die Ziele schneller und effektiver zu erreichen, wurde ein Klimaschutzteilkonzept Nahmobilität mit verschiedenen Bausteinen erarbeitet. Ein Baustein davon ist die Planung von 10 Mobilstationen und deren anschließender Bau, aber auch Sofortmaßnahmen zur Verbesserung der Radwege und der Radwegeverbindungen.

Bereits umgesetzt, bzw. in Planung oder Umsetzung sind derzeit

- Bürgerwerkstätten zu den Mobilstationen
- Planung und Bau von Mobilstationen (in Durchführung)
- Einige Sofortmaßnahmen (Markierung von Furten, Beschilderung, Entfernen von Absperrpfosten, Verbreiterung Umlaufgitter, etc.)
- Freigabe von Einbahnstraßen in Gegenrichtung für den Radverkehr
- Aufhebung der Benutzungspflicht für linksseitige Geh-/Radwege
- Ausweisung des Talweges als Fahrradstraße
- Umbau Knotenpunkt Bahnstraße/Talweg
- Erweiterung Radabstellanlage Bahnhof Spich (bereits beauftragt)
- Wegweisende Beschilderung Fußgänger Innenstadt (Ausschreibung in Vorbereitung)
- Beleuchtung Abschnitt Mauspfad (durch den Abwasserbetrieb)
- Aus- und Umbau des Geh-Radweges in der Poststraße

Langfristig sind darüber hinaus Maßnahmen geplant, für die andere Baumaßnahmen abgeschlossen sein müssen, z.B. der Radweg an der Römerstraße (nach Baumaßnahmen Kanal und Stadtwerke) und der Rad-/Gehweg an der Uckendorfer Straße zwischen Behindertenwerkstatt und Kreisverkehr HIT (nach Fertigstellung der Neubauten dort).

Darüber hinaus sind weitere Projekte und Maßnahmen zur Förderung der Nahmobilität und Verknüpfung mit Nachbarkommunen geplant, z.B.:

- Rad-/Fußwegebrücke über die Sieg (Planfeststellungsverfahren wird momentan vorbereitet)
- Leihrad-System (Abstimmungen zwischen den Kommunen Hennef, Sankt Augustin, Siegburg, Troisdorf und dem Kreis sowie der RSVG finden zurzeit statt)
- Radschnellweg Bonn (federführend ist die Stadt Bonn)
- RadPendlerRouten (federführend ist der Rheinisch-Bergische-Kreis)

Die Weiterentwicklung des Radwegenetzes wird konzeptionell und bedarfsorientiert fortgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit ist für die Implementierung neuer Angebote unverzichtbar. Parallel zu allen planerischen und baulichen Maßnahmen werden daher über verschiedene Wege Informationen zur Förderung der Nutzung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes in die Bevölkerung getragen. Z.B. wurde der Flyer „Mobil in Troisdorf-Innenstadt“ aufgelegt und Kampagnen zur Förderung des Radfahrens und der Verkehrssicherheit, z.B. Stadtradeln oder Rollator-Training, durchgeführt.

Mit der neuen Mobilitätszentrale im Bahnhof, für deren Einrichtung sich die Stadt Troisdorf sehr stark eingesetzt hat, steht eine Einrichtung zur Verfügung, die neben dem konventionellen Fahrkartenverkauf auch über die Nutzung von Car- oder Bikesharing-Angeboten informieren kann. Eine solche Mobilitätszentrale gehört zu den wesentlichen Bausteinen einer Mobilstation.

5.2. Mobilitätsmanagement

Langfristig geplant ist die Einführung eines Mobilitätsmanagements.

Mit der Unterzeichnung einer Rahmenvereinbarung hat die Stadt Troisdorf am 29.06.2016 mit dem Zukunftsnetz Mobilität NRW eine vielschichtige Zusammenarbeit vereinbart. Kernziel der Kooperation ist die kontinuierliche Etablierung neuer Mobilitätsmodelle.

Für das Erreichen der gemeinsamen Zielsetzung stellt die Verfügbarkeit eines Mobilitätsmanagers eine zentrale Anforderung dar. Seit dem 10. Oktober d.J. steht der Verwaltung nicht nur ein qualifizierter Verkehrsplaner, sondern auch ein ausgebildeter Mobilitätsmanager zur Verfügung, der darüber hinaus auch schon in der Zusammenarbeit mit dem Zukunftsnetz Mobilität NRW Erfahrungen gesammelt hat. Die genaue Funktion und Wirkungsweise des Mobilitätsmanagers wird dem Umwelt- und Verkehrsausschuss in einer der nächsten Sitzungen dargelegt.

Die Verwaltung wird die vorrangige Förderung von Fuß- und Radverkehrsanlagen im Stadtgebiet auf der Grundlage des Nahmobilitätskonzeptes und ggfs. darüber hinaus weiter vorantreiben.

5.3. Intelligente Verkehrslenkungssysteme

Maßgebliche Verkehrsströme mit Ziel- und Quellverkehren zu identifizieren und hieraus ableitend sinnvolle Verkehrslenkungssysteme zu etablieren kann ein sinnvolles Instrument zur Vermeidung von Verkehrsemissionen sein. Insbesondere geht es dabei , aufbauend auf einer flächendeckenden 5-G Struktur, um Systeme z.B. für die Parkraumbewirtschaftung oder Lenkung des Schwerlastverkehrs usw..

Die Verwaltung wird die Entwicklung dieser technischen Möglichkeiten beobachten und zu gegebener Zeit Vorschläge für deren Umsetzung im Rahmen der Beauftragung eines Verkehrsplanungsbüros vorlegen.

5.4. Intelligente und bedarfsgerechte Straßenbeleuchtung

Der Abwasserbetrieb Troisdorf betreibt schon seit Jahren konsequent die Umrüstung der Troisdorfer Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Technologie. Entwicklungspotential wird darin gesehen, je nach Einsatzort auch eine zusätzliche Ausstattung der Straßenlaternen mit Smarter Technologie wie Bedarfssteuerung, Mobilfunkanwendungen oder Elektrolademöglichkeiten zu schaffen.

5.5. Umwandlung von Kreuzungsanlagen in Kreisverkehre

Kreuzungsanlagen in Kreisverkehre insbesondere in Wohngebieten umzubauen kann dazu beitragen, Emissionen von Lärm und Schadstoffen zu vermeiden. Unter

diesem Gesichtspunkt kann es sinnvoll sein, gewisse Lichtsignalanlagen durch Kreisverkehre zu ersetzen.

Die Verwaltung wird diesen Aspekt bei allen zukünftigen Umgestaltungen von Knotenpunkten einer besonderen Prüfung unterziehen.

6. Städtischer Fahrzeugbestand

Die Elektrofahrzeuge im gewerblichen Bereich (Sonderfahrzeuge) haben sich nicht bewährt. Die bei den Personenkraftwagen vorgenommenen Verbesserungen hinsichtlich der Reichweite und Ladezeiten finden im Bereich der Sonderfahrzeuge derzeit leider keinen Einzug. Vor diesem Hintergrund werden derzeit keine weiteren Elektrofahrzeuge beschafft. Jedoch wird die weitere Marktentwicklung beobachtet.

Die Fahrzeuge von 68 entsprechen immer der zum Zeitpunkt der Beschaffung geltenden Abgasnorm (derzeit Euro6). Es wird in diesem Zusammenhang auf die gesonderte Vorlage DS Nr. 2019/668 im UVA vom 19.09.2019 verwiesen (Nachrüstung Abgasreinigung Dieselfahrzeuge).

Die Arbeitsgeräte werden grundsätzlich elektrisch bzw. akkubetrieben beschafft. Dies in den Bereichen, wo es auch möglich ist (z. B. Blasgeräte, Freischneider, Handrasenmäher).

Bei der Straßenunterhaltung sind benzingetriebene Geräte unerlässlich. Hier wird bei der Beschaffung darauf geachtet, dass zumindest eine Kennzeichnung mit dem „Blauen Engel“ vorliegt.

Der städtische Fahrzeugpool wurde seit Juli 2019 durch sieben voll elektrische Fahrzeuge, vier Renault Zoe Z.E und drei Renault Kangoo Z.E, ergänzt.

Die sieben E-Fahrzeuge ersetzen sieben Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor, die verkauft bzw. im Wege des Leasings zurückgegeben wurden. Auf der Parkfläche an der Rückseite des Rathauses wurde zudem eine Ladeinfrastruktur für die neuen Fahrzeuge geschaffen. Sieben Ladesäulen gewährleisten, dass die neuen Fahrzeuge immer einsatzbereit sind.

7. Neubau und Sanierung städtischer Gebäude

7.1. Versorgung von Gebäuden mit regenerativen Energien oder Einsatz energiesparender Technologien

- Bei folgenden Objekten wurde in den letzten Jahren eine **energetische Gebäudesanierung** durchgeführt:

GS Blücher Straße,
GS Heerstraße,
GS Mathias-Langen-Straße
GS Schloßstraße,
GS Kettelerstraße,
FS Kettelerstraße,
GS Kriegsdorfer Straße,
GS Magdalenenstraße,

Gesamtschule Am Bergeracker,
Heinrich-Böll-Gymnasium

- Eine **CO₂-freie Energieversorgung** wurde realisiert für:
Flüchtlingsunterkünfte Rathausstr. u. Am Krausacker (Luft-Wasser-Wärmepumpe)
KITA Grube Versöhnung (Luft-Wasser-Wärmepumpe)
KITA Bismarckplatz (Luft-Wasser-Wärmepumpe)
KITA Astrid-Lindgner-Str. (Erdwärme)
Feuerwehrgerätehaus Bergheim (Erdwärme)
KITA Lambertusstr. /Wasser-Wasser-Wärmepumpe)
3-fach-Halle Asselbachstr. (Erdwärme)
- Eine **CO₂-reduzierte Energieversorgung** wurde u.a. realisiert für:
Hauptschule Lohmarerstr. (Holzhackschnitzelanlage + Gas-Brennwertkessel)
Grundschule Glockenstr. (Holzhackschnitzelanlage + Gas-Brennwertkessel)
Stadthalle (Luft-Wasser-Wärmepumpe + Gas-Brennwertkessel)
Gesamtschule u. Heinrich-Böll-Gymnasium Sieglar (BHKW+ Gas-Brennwertkessel)
- **Photovoltaikanlagen** wurden errichtet in:
KITA Lambertusstr.,
Feuerwehrgerätehaus Spich,
Stadthalle, GS Asselbachstr.,
HS Lohmarerstr.
sowie Anlagen des BürgerSolar e.V.

Außerdem nahm die Stadt Troisdorf in der Vergangenheit an Projekten wie **Ökoproofit** teil.

Für die Zukunft sind viele weitere energetische Gebäudesanierungen städtischer Objekte geplant, wobei es zu verstärktem Einsatz der CO₂-freien und CO₂-reduzierten Energieversorgung kommen soll.

Bei größeren Baumaßnahmen werden bereits heute Energiekonzepte erarbeitet. Künftig werden verschiedene Varianten zur Energieversorgung untersucht und vorrangig über die Größe der CO₂- Emissionen verglichen. Eine Entscheidung zur Umsetzung wird dann fallspezifisch erfolgen müssen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Variantenvergleich zu zusätzlichen Planungskosten führen kann.

Der Einsatz von Smart-Home-Lösungen in öffentlichen Gebäuden wie z.B. Schulen wurde bereits in Pilotprojekten deutschlandweit untersucht. Das größte Potential wurde in einer Steuerung der **Raumbeheizung** festgestellt. Oft wird die Raumtemperatur über Fenster geregelt und ungenutzte Klassenräume unnötig beheizt. Die Kopplung einer Raumbelungssoftware/ Stundenplansoftware sowie Smart-Home-Fensterkontakte mit Smart-Home Heizkörperthermostaten können die Heizkosten deutlich reduzieren. Die Möglichkeiten dieser Smart-Home-Lösung sollen auch an den städtischen Objekten der Stadt Troisdorf geprüft werden.

Die nutzungsspezifische **Raumbeleuchtung**, geregelt über Bewegungsmelder ist auch ohne Smart-Home in den öffentlichen Gebäuden eine standardisierte Anwendung.

Der effektive Einsatz der Smart-Home-Technologie in öffentlichen Gebäuden ist gegenüber dem individuellen Einsatz in privaten Wohnbereichen gebunden an fachamtsübergreifende zentrale Ansätze. Die Verwendung von sprachgesteuerten Systemen und Komponenten in öffentlichen Gebäuden ist im Zuge der nicht abschließend geklärten Punkte wie Datenspeicherung und unkontrollierbarer Datenweiterleitung an Dritte sehr fraglich.

Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen bzw. der Instandhaltungsarbeiten wird die Verwaltung die Möglichkeit einer CO₂ freien/reduzierten Warmwasserbereitung in den städtischen Gebäuden und Sporteinrichtungen prüfen und dies soweit möglich und vertretbar im Zuge dieser Maßnahmen umsetzen.

Außerdem wurde bereits mit dem Energiemanagement begonnen. Ein Schnellcheck für 10 ausgewählte Gebäude, darunter das Rathaus, soll Einsparmöglichkeiten eruieren. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Energieagentur Rhein-Sieg e.V.. Ziel ist der Aufbau eines kommunalen Energiemanagementsystems für alle städtischen Gebäude, über dessen Ausgestaltung einschließlich zusätzlich erforderlicher Personalressourcen zu gegebener Zeit beraten und entschieden werden muss.

7.2. Begrünung kommunaler Dachflächen

In den letzten Jahren wurden bei der Stadt Troisdorf bereits teilweise die Techniken der Smart-Roof-Technologie (Nutzung der Dachflächen für die Solartechnik, Regenwassermanagement und extensive oder intensive Dachbegrünung) sowohl im Bestand als auch bei Neubauprojekten angewandt. Diverse Dachflächen wurden für den Aufbau von Solartechnik saniert/ertüchtigt und eine Vielzahl von Photovoltaikanlagen installiert. Bei Neubauprojekten wird vermehrt auf den Einbau einer extensiven Dachbegrünung geachtet. Dies wird bei künftigen Baumaßnahmen verstärkt weiter verfolgt.

8. Nachhaltige Verwaltung

8.1. Kommunale Beschaffung

Die Verwaltung der Stadt Troisdorf ist sich ihrer Verantwortung bewusst und achtet bereits in hohem Maße bei der Beschaffung von Produkten und Materialien auf deren Ökobilanz. Diese Betrachtung soll bei Beschaffungen zukünftig weiter intensiviert werden.

Eine zentrale Beschaffung über die Gesamtverwaltung ist nicht etabliert, eine Reihe von Ämtern beschaffen die für ihre Aufgaben notwendigen Materialien in Eigenregie. Die maßgeblich für Beschaffungen verantwortlichen Ämter wurden daher um Stellungnahme gebeten.

8.1.1. Beschaffungen durch das Gebäudemanagement

Das Zentrale Gebäudemanagement prüft die Rahmenbedingungen, um zukünftig bei allen Beschaffungen deren Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden den politischen Gremien zwecks weiterer Beratung/Entscheidung vorgelegt.

8.1.2. Green IT Maßnahmen

Unter Green-IT versteht man die ressourcenschonende Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) über den gesamten Lebenszyklus hinweg – von der Produktion über die Nutzung bis zur Entsorgung. Der größte Ressourcenverbrauch in Form von Strom entsteht dabei durch den Betrieb von IKT-Geräten, allen voran Rechnern, Rechenzentren und Servern.

Durch die immer größer werdende Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnik in Gesellschaft und Wirtschaft, sei es durch das Cloud-Computing, die Online-Angebote der Unterhaltungsindustrie, die Möglichkeiten der Kommunikation und Vernetzung durch Social Media-Dienste oder die allgemeine Zunahme der Digitalisierung und Bereitstellung von Informationen steigt der Bedarf an Informationstechnologien. Damit einher geht der stetige Anstieg des Strombedarfs und der CO2-Emissionen.

Die Verwaltung begegnet dem Problem wie folgt:

- Einsatz von Virtualisierung statt für jeden Anwendungszweck einzelne physikalische Server zu betreiben
Durch höhere Leistungsdichte sind nur wenige Virtualisierungsserver notwendig. Dies führt zu weniger Stromverbrauch und Abwärme. Systemressourcen werden besser ausgenutzt, die Systeme erhalten nur so viel Leistung wie nötig, dadurch kommt es zu weniger ungenutzten Systemressourcen
- Zunehmender Einsatz von Thin statt Fat Clients bewirkt weniger Stromverbrauch und Abwärme
- Automatisches Herunterfahren der Fat-Clients ab 20:00 Uhr führt zu weniger Stromverbrauch und Vermeidung 24/7 Betrieb der Fat Clients
- Durchdachtes Kühlkonzept im Rechenzentrum durch sinnvolle Ansaug- und Abluftströme
- Regelmäßige Updates der physikalischen Server, um ggf. Stromsparmechanismen einzusetzen oder zu verbessern
- Regelmäßiger Austausch alter Server gegen neue mit höhere Leistungsdichte und Energieeffizienz
- Einsatz von Etagenkopierern und FollowMe Drucksystemen statt in jedem Büro einzelne Drucker vorzuhalten
- Disclaimer in allen E-Mails mit externen Kontakten mit dem Hinweis, vor dem Ausdrucken von E-Mails die Notwendigkeit zu überdenken
- Schon vor Jahren wurden Röhren-Monitore gegen Flachbildschirme ausgetauscht. Auch das führt zu weniger Stromverbrauch und Abwärme

8.1.3. Beschaffungen durch das Baubetriebsamt

Bei der Reparatur der Straßen im Stadtgebiet Troisdorf setzt die Straßenunterhaltung umweltbewusste Methoden sowie Rohstoffe ein. Von diesen Produkten dürfen keine gesundheitsgefährdenden und umweltbelastenden Wirkungen ausgehen.

Beim Einkauf der verwendeten Materialien wie Hölzer oder Chemikalien etc. wird auf die höchstmögliche Umweltverträglichkeit unter Berücksichtigung der Tauglichkeit des Produktes geachtet und die Entsorgung erfolgt selbstverständlich fachgerecht. U.a. wird auf Gütesiegel wie z.B. den Blauen Engel geachtet. Darüber hinaus gibt es für die verwendeten Stoffe Datensicherheitsblätter und der Markt wird vor Beschaffung eines neuen Produktes entsprechend sondiert.

In der Straßenreinigung wird hauptsächlich im Winterdienst Auftausalz bzw. Sole ausgebracht. Um die Umweltbelastung möglichst gering zu halten, wird die Ausbringmenge an die Gegebenheiten angepasst und durch die hauptsächlich Ausbringung von Sole der Einsatz von Auftausalz deutlich reduziert.

Es wird darauf geachtet, moderne Technik einzusetzen und vorhandene Technik regelmäßig zu warten, um die auszubringende Streustoffmenge möglichst präzise einzustellen.

8.2. Abfallvermeidung und Nachhaltigkeit in verschiedenen Bereichen der Verwaltung

Zur Vermeidung von Papier und Abfällen arbeitet die Verwaltung derzeit an der Einführung der E-Akte in der Stadtverwaltung. Zusätzlich prüft das Hauptamt die Ausweitung der Nutzung von digitalen Workflows, um interne Prozesse papierlos zu gestalten. Bei der Auswahl des zukünftigen digitalen Ratsinformationssystems wurde beispielsweise darauf geachtet, dass ein medienbruchfreier Arbeitsablauf umsetzbar ist, sodass auch hier ein enormes Einsparpotential bez. Papier- und Tonerverbrauch erzielt werden kann.

Außerdem wird derzeit geprüft, inwieweit eine digitale Zustellung von Steuerbescheiden rechtssicher realisiert werden kann, hier steht die Verwaltung in engem Kontakt mit dem Anbieter des Fachverfahrens.

Darüber hinaus engagiert sich die Verwaltung im Arbeitskreis der Civitec zur weiteren Entwicklung und Ausbau unseres E-Government- Angebots. Zu Beginn des kommenden Jahres ist die Annahme von digitalen Rechnungen vorgesehen, sodass auch hier eine Möglichkeit zur papierlosen Bearbeitung geschaffen wird. In diesem Zusammenhang ist beabsichtigt, auf die TOP 50 Firmen, die wiederkehrend Rechnungen an die Stadtverwaltung richten, aktiv zuzugehen und über die Möglichkeiten der digitalen Rechnungsstellung zu informieren. So befindet sich die Stadt bereits jetzt mit den Stadtwerken in einem intensiven Austausch, um zukünftige Abrechnungen digital zu erhalten.

Bereits heute werden Pressemitteilungen und –einladungen sowie Sitzungseinladungen überwiegend elektronisch versandt. Der Versand von Veranstaltungseinladungen zu Richtfesten und Einweihungen wird zeitnah auf elektronische Verfahren umgestellt.

Auf die Verteilung des Rundblicks an die Ämter im Rathaus in Papierformat kann zukünftig verzichtet werden. Es geht um 2600 Exemplare jährlich. Hier kann alternativ wöchentlich ein Link versendet werden, mit dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich auf Wunsch den Rundblick als PDF herunterladen können.

Zusätzlich hierzu wird derzeit der Einsatz der Suchmaschine Ecosia geprüft. Das Unternehmen spendet 80 Prozent seines Einnahmeüberschusses für gemeinnützige Naturschutzorganisationen. Zwischen 2010 und 2014 flossen diese Überschüsse an The Nature Conservancy, die sich die Wiederaufforstung im Mata Atlantica, dem atlantischen Regenwald von Brasilien, zum Ziel gesetzt hat. Seit Oktober 2014 spendet Ecosia 80 % seines Einnahmeüberschusses für das „Greening the desert“-Projekt von WeForest, durch das in Burkina Faso Bäume gepflanzt werden. Am 13. Februar 2019 verkündete Ecosia, 50 Millionen Bäume gepflanzt zu haben. Sowohl die Suchergebnisse als auch die Suchanzeigen bei Ecosia werden von Bing geliefert.

8.3. Nachhaltige Veranstaltungen/Werbemittel

Das Thema „Klimawandel“ in all seinen Facetten wird in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt noch intensiver einfließen. Schon bisher wurden Aktionen prominent in den elektronischen Medien verbreitet. Zudem werden auch Veranstaltungen z.B. der Energieagentur beworben oder wurde z.B. bei Facebook besonders um Achtsamkeit und Mitwirkung der Bürger geworben, etwas für die Pflege der Baumscheiben und das begleitende Straßengrün zu tun.

Die städtischen Veranstaltungen werden hinsichtlich einer nachhaltigen Umsetzung fortlaufend evaluiert und angepasst. Im Jahr 2019 testet die Verwaltung derzeit das kostenlose Busfahren im Stadtgebiet an den Wochenenden, an denen Veranstaltungen in der Innenstadt stattfinden. Für die Anreise mit Bus, Fahrrad und zu Fuß wird ohnehin geworben.

Bei der Auswahl von Marktbeschickern und Künstlern wird ein größeres Augenmerk auf die Anreiseentfernung gelegt. Auch die elektronische Kommunikation mit Markthändlern und Künstlern soll weiter ausgebaut werden, Anmeldungen sollen längerfristig nur noch online möglich sein.

Die gesamte Vertragsabwicklung mit den städt. Aushilfen für die Veranstaltungen kann über E-Mail abgewickelt werden.

Nach Möglichkeiten der Mülltrennung bei den Märkten und Festen soll gesucht werden und der Einsatz von Einweggeschirr auf den Märkten und Festen soll weiter reduziert werden bzw. auf umweltfreundliche Produkte umgestellt werden.

Im Rahmen der Vermarktung von Tagungen und Konferenzen wird das An- und Abreiseverhalten der Teilnehmer unter dem Aspekt „ökologischer Fußabdruck“ immer wieder überprüft und mit den Veranstaltern Lösungsansätze kommuniziert. Weiterführende Informationen dazu findet man unter

<https://www.bahn.de/p/view/bahnbusiness/angebote/veranstaltungsticket/veranstaltungsticket.shtml>

Für die Besuche der Stadthalle Troisdorf wird auf den Verzicht der Anreise mit KFZ hingewiesen und stattdessen die Nutzung des ÖPNV und von Fahrrädern empfohlen.

Die Veranstaltungswerbung wird noch stärker online erfolgen. Flyer und Plakate werden auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. Auf nachhaltige und praktische Werbemittel wird die Verwaltung künftig einen noch größeren Wert legen. Eingesetzte Werbemittel werden überprüft und von Plastik auf andere Materialien umgestellt, sofern das ökologisch sinnvoll und ökonomisch vertretbar ist.

Die Verwaltung setzt Werbemittel aus Kunststoff grundsätzlich nur dann ein, wenn keinerlei Alternativen möglich sind (z.B. Hohlkammern, RollUp). Hier wird aber insbesondere auf die Wiederverwendbarkeit geachtet, so dass die Werbematerialien über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren genutzt werden können.

9. Kooperation mit den städtischen Töchtern

9. 1. Klimaschutzmaßnahmen Troikomm und Abwasserbetrieb Troisdorf

9.1.1. Interne Klimaschutzmaßnahmen des Konzerns

- Eigenes Umweltprogramm beinhaltet Maßnahmen zur Energie- und CO₂-Einsparung durch z.B. Umrüstung Beleuchtung auf LED, Umrüstung Fuhrpark auf Elektro und Erdgas und Erhöhung der regenerativen Energie-Eigenerzeugungsanteils
- Teilnahme an diversen Klimaschutzprojekten wie Ökoprofit, Förderprojekte Klimaschutzinitiative, eStart-Initiative, Energiesparcup und KlimaExpo.NRW Mitwirkung an dem regionalen Energieeffizienznetzwerk „REGINEE“
- Beteiligungsportfolio im Bereich Erneuerbare Energien, z.B. Windenergie Green Gecko, Heckelberg-Breydin
- Klärgasnutzung und PV Anlagen zur regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung auf der Kläranlage Müllekoven
- Ausbildung der eigenen Azubis in Zusammenarbeit mit der IHK zu „Energiescouts“
- Zertifizierung nach ISO 50001 mit Verpflichtung zur Strom- und Wärmeenergieeinsparung bei den Stadtwerken
- Diverse „Leuchtturmprojekte“ wie Solarpark Oberlar, Solarcarport Poststr. und geplanter Eisspeicher im Bürogebäude der Tropark

9.1.2. Klimaschutzmaßnahmen für Kunden

- 100% Naturstrom für alle privaten Stromkunden
- Beratung und Vertrieb von Photovoltaik- und Wärmepumpen-Contracting Anlagen
- Energieberatung für Stadtwerke Kunden
- Energieeffizienzberatung für Gewerbe durch IPTro
- Energie-Effizienz-Contracting für Gewerbe, z.B. Dynos-Dampfanlage
- Umwelt/Abfallberatung durch IPTro im Gewerbe und ABT bei Abwasserkunden

9.1.3. Klimaschutzmaßnahmen für die Stadt / Region

- Angebot von Mobilitätslösungen wie call a bike, Car-Sharing (Flinkster),
- Angebot alternativer Tankmöglichkeiten zum Benzin/Diesel: Erdgastankstelle und Elektro-Ladesäulen
- Smartgrid Strategie zur optimalen Aufnahme Erneuerbarer Energien im Verteilnetz der Stadtwerke
- Gründung der Stadtsolar Troisdorf eG (Anmietung städtischer Dächer zur Errichtung von PV-Anlagen, Bürger konnten Genossenschaftsanteile erwerben)
- Sukzessive Umstellung der Straßenbeleuchtung auf ressourcensparende LED-Technik
- Aufbereitung/Sanierung von alten Industrieflächen zur Reduzierung des „Flächenverbrauchs“ von bisher ungenutzten Grundstücken
- Programme in Schulen und Kindergärten zum sparsamen Umgang mit Energie und Wasser (Energieunterricht)
- Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Altenforst um Schüler zu Energiescouts auszubilden
- Unterstützung der Imker (z.B. durch Standorte für Bienenstöcke und Pflanzung von Obstbäumen)
- Entwicklung von energetischen, klimaschonenden Quartierskonzepten in Neubaugebieten

9.1.4. Zielvorgaben für die Energieversorgung im Stadtgebiet

Die vorgeschlagene Zielvorgabe, bis 2040 nur noch Energie aus erneuerbaren Quellen auf den Markt zu bringen, hängt im Erdgasnetz von der Verfügbarkeit von Biomethan und bei industriellen Abnehmern von deren preislichen Akzeptanz ab. Somit sind hier die Stadtwerke bei der Zielerfüllung von Randbedingungen abhängig, die sie nicht eindeutig beeinflussen können.

Bei allen Neubaugebieten wird aktuell schon auf eine dezentrale regenerative Energieversorgung gesetzt, wo Themen wie Elektromobilität, PV Anlagen, intelligente Steuerung sowie Nahwärmenetze und Geothermie berücksichtigt werden.

9.1.5. Klimaschutzziele der wirtschaftlichen Töchter

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2020 verpflichten sich zunächst die Stadtwerke Troisdorf und voraussichtlich ab 2021 auch alle anderen TroiKomm-Töchter, einen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen.

Dieser beinhaltet neben der Festlegung von Umweltschutz- und Nachhaltigkeitszielen konkrete Ziele zur Reduzierung von CO₂- Emissionen und Nutzung von regenerativen Energien.

Leitfaden des Nachhaltigkeitsberichtes wird der Deutsche Nachhaltigkeitskodex sein. Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) ist ein branchenübergreifender Transparenzstandard für die Berichterstattung unternehmerischer Nachhaltigkeitsleistungen und kann von Unternehmen und Organisationen jeder Größe und Rechtsform genutzt werden. Er wurde 2011 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung

festgelegt. In Deutschland haben sich inzwischen rund 500 Unternehmen dem DNK angeschlossen.

9. 2. Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen aus Konzessionsabgaben

Die Erträge der Stadt Troisdorf aus den Konzessionsabgaben für den Bereich Strom betragen jährlich zwischen 2,5 - 2,6 Mio. Euro. Im Rahmen der insgesamt zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel steht es den städtischen Gremien frei, in entsprechender Höhe Mittel für zielgerichtete Maßnahmen für den Umwelt- und Klimaschutz im Haushalt einzustellen. Die Bildung eines Fonds ist hierfür nicht erforderlich.

10. Energieberatung in der Verbraucherzentrale Troisdorf

Seit 2014 hat die Stadt Troisdorf einen Kooperationsvertrag mit der Verbraucherzentrale zur Teilfinanzierung einer halben Stelle für eine Energieberatung vor Ort. Die Energieberaterin informiert persönlich, in Vorträgen und Veranstaltungen über Einspar- und Sanierungsmöglichkeiten. Sie kooperiert eng mit der Stadt Troisdorf.

Bei der Finanzierung des städtischen Anteils kooperiert die Stadt Troisdorf mit den Stadtwerken.

11. Energieagentur Rhein-Sieg e.V.

Seit der Gründungsversammlung im April 2018 ist die Stadt Troisdorf Mitglied in der Energieagentur Rhein-Sieg e.V.

Die Energieagentur kooperiert in der Beratung der Bürgerinnen und Bürger mit der Verbraucherzentrale. Es wurde vertraglich vereinbart, dass die bereits vorhandene Energieberaterin in der Troisdorfer Verbraucherzentrale in Troisdorf ausschließlich eingesetzt wird.

Bei der Durchführung des Förderprogramms „Energetische Sanierung“ findet eine sehr enge Kooperation statt. Die Anträge werden fachlich von der Energieberaterin geprüft. Gemeinsame Informationsveranstaltungen werden geplant und durchgeführt.

Weiterhin kooperiert die Verwaltung mit der Energieagentur im Bereich „Kommunales Energiemanagement“ (s. Pkt. 7)

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Stadt Troisdorf und ihre Töchter in vielerlei Hinsicht bereits sehr aktiv im Klimaschutz sind. Viele Projekte wurden bereits angestoßen und werden in der Zukunft weiter verfolgt.

12. Grün- und Freiflächen

12.1. Freiflächenschutz

Dem Freiflächenschutz aus lokalklimatischen Gründen wird in der Stadtplanung eine hohe Priorität eingeräumt. So wurden im Rahmen der FNP-Neuaufstellung alle zur Neubebauung vorgesehenen Freiflächen hinsichtlich ihrer Bedeutung und der Auswirkung der Bebauung gutachterlich beurteilt.

Mit der neuen Datenlage des Landes NRW, die seit dem Jahr 2018 unter <https://www.lanuv.nrw.de/neu-klima/fachinformationssysteme-zum-klima/> abrufbar ist, wird eine Arbeitshilfe zur Verfügung gestellt, mit der deutlich wird, wo es besonderen Handlungsbedarf bei der Klimafolgenanpassung gibt. Der Erhalt von Freiflächen steht immer in Konkurrenz zu den übrigen Zielen der Stadtplanung, die im Verfahren der Bauleitplanung miteinander abgewogen werden.

Vor allem im Rahmen des Ziels geringerer Flächeninanspruchnahme rückt vermehrt die Bebauung von Baulücken oder die „Hinterlandbebauung“ in den Fokus. Um in diesen Fällen die Auswirkungen auf das lokale Klima in der Zukunft zu beurteilen, werden teilweise zukünftig differenziertere gutachterliche Berechnungen und Beurteilungen erforderlich.

Im Rahmen der Klimaveränderung und der Auswirkungen auf das lokale Klima erhält die „Qualifizierung“ des öffentlichen und privaten Grüns einen höheren Stellenwert. Im Rahmen der Bauleitplan-Verfahren werden daher differenzierte Festsetzungen zur Ausgestaltung von öffentlichen und privaten Grünflächen, bzw. zur Dach- und Fassadebegrünung geprüft.

12.2. Entsiegelung kommunaler Freiflächen

Die Verwaltung wird die Möglichkeiten einer Entsiegelung von Flächen bei den städtischen Liegenschaften prüfen. Bei der Prüfung sind alle mit der Nutzung der Liegenschaft verbundenen Aspekte wie z.B. barrierefreie Wegebeziehung, Spiel- und Pausenflächen in den Bildungseinrichtungen, Lager- und Parkplatzflächen usw. zu beachten.

Im Bereich des Kreisverkehrs Verdiallee / Blücherstraße wird die Verwaltung in diesem Sinne handeln und eine nicht benötigte Fläche entsiegeln.

12.3. Nachhaltiges Grünflächenmanagement:

Innerstädtisches Grün und Bäume werden, wo immer es möglich ist, erhalten. Ein nachhaltiges Grünflächenmanagement trägt, ebenso wie die Neuanlage von Blühflächen und die Pflanzung von Obstbäumen (um nur zwei Beispiele zu nennen), wesentlich zum Klima- und Artenschutz bei. Diesbezüglich wird auf die Vorlage zum Grünflächenmanagement (DSR-Nr. 2019/570) und das Konzept zur Förderung der Biodiversität hingewiesen.

13. Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

13.1 Erforschung innovativer Recyclingverfahren

Aufgrund der vorhandenen Kunststoffkompetenzen in Troisdorf und der Region, ist Troisdorf für die Ansiedlung eines Forschungsinstitutes zur Erforschung von innovativen Recyclingverfahren und Systemen der Müllreduzierung sicherlich geeignet. Der Verwaltung und der TROWISTA liegen aber keine Kenntnisse darüber vor, ob für ein solches Institut öffentliche Gelder des Landes zur Verfügung stehen.

Die Verwaltung wird den Sachverhalt weitergehend prüfen.

13.2 City-Logistik- Kooperation

City-Logistik bedeutet, dass möglichst viele Unternehmer und speziell der Einzelhandel für eine Kooperation gewonnen werden, um Synergien in der Belieferung und im Versand insbesondere im Kernstadtbereich zu realisieren. Auch der Einsatz von Lastenrädern ist denkbar.

Nach der Einschätzung der Wirtschaftsförderung ist für eine solche Kooperation der Problemdruck in Troisdorf anderes als in Großstädten wie Köln oder Düsseldorf noch nicht hoch genug, sodass die Kosten für ein City-Logistik-Projekt vermutlich für die Händlerschaft zu hoch sind. Daher werden die TROWISTA und die Verwaltung Gespräche mit den Paketdienstleistern zu führen, um eine Einschätzung der Marktteilnehmer zu erhalten. Aus dieser können ggf. Maßnahmen und Projekte abgeleitet werden.

14. Anträge zur Ausrufung des Klimanotstands / Climate Emergency

Kommunen, Kreise, etc. werden von verschiedenen Antragstellern aufgefordert den Klimanotstand auszurufen. Hintergrund ist die Erklärung des Climate Emergency, wörtlich übersetzt: Klimanotfall, die erstmalig 2009 in Australien zur Anwendung kam.

Die Forderungen zur Ausrufung des Klimanotstandes beinhalten in der Regel weitere Maßnahmen, wie bei den Anträgen in Troisdorf:

- Den Klimanotstand als festen Tagesordnungspunkt bei allen Ausschuss- und Ratssitzungen einzuführen;
- Alle Entscheidungen des Rates / der Verwaltung sollen die Auswirkungen auf Klima, ökologische Nachhaltigkeit, gesellschaftliche Nachhaltigkeit, Biodiversität, etc. berücksichtigen;
- Das Intergovernmental Panel on Climate Change soll berücksichtigt werden;
- Maßnahmen zur klimaneutralen Energieversorgung einzuführen;
- Erstellung von Übersichten zu Gesetzen, Regeln, etc.;
- Einsatz für einen Kohleausstieg;
- Die Erstellung von CO₂ Berichten;
- Die Forderung eines Klimaschutzgesetzes von der Bundesregierung;
- Bereitstellung von Information für die Bevölkerung zum Klimaschutz durch Bund, Land, etc.;
- Die klimaneutrale Energieversorgung von Neubauten;
- Die Einführung eines Mobilitätsmanagements;
- Ein Energiemanagement für städtische Gebäude;
- Maßnahmen zur Erhöhung von Gebäudesanierungen;
- Festlegung von Klimaschutzzielen;

Die Ausrufung eines Klimanotstandes wird in vielen Kommunen, Kreisen und Ländern mit den unterschiedlichsten Forderungen und Zielsetzungen diskutiert. Die Entscheidungen hierzu sind, genauso wie die Anträge zur Ausrufung des Klimanotstandes, sehr unterschiedlich. Teilweise wird ein Klimanotstand mit unterschiedlichsten Zielsetzungen ausgerufen, teilweise nicht. Die Ausrufung des Klimanotstandes oder Climate Emergency ohne konkrete Maßnahmenpläne macht


zwar den Handlungsbedarf deutlich, führt aber nicht zu einer Verbesserung der Situation.

Entscheidend ist, dass die Reduktionsziele eingehalten werden und dass das Ziel der Klimaneutralität in Deutschland spätestens bis 2050 vollständig erreicht wird. Dazu kann jede Kommune selber beitragen, indem sie z.B. selbst anstrebt, Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen. Die in der Sachdarstellung aufgezeigten Aktivitäten zeigen, dass die Stadt Troisdorf hier bereits seit vielen Jahren auf einem guten Weg ist. Zusätzliche Maßnahmen, die durch die Anregungen und Vorschläge aus den Anträgen und deren Umsetzung angestoßen werden, werden dazu beitragen, dass dieser Weg konsequent und noch stärker verfolgt werden kann.

Die Stadt Troisdorf bekennt sich in vollem Umfang zu ihrer Verantwortung im gemeinsamen Kampf gegen den Klimawandel.

In Vertretung

Walter Schaaf
Technischer Beigeordneter

Von: Jonathan Auer jonathan.auer@crowd.correctiv.org 
Betreff: Anfrage kommunale Energiebeteiligung
Datum: 12. August 2020 um 11:41
An: SonnetP@troisdorf.de

JA

Sehr geehrter Herr Sonnet,

ich recherchiere als freier Reporter für das gemeinnützige Recherchezentrum CORRECTIV exklusiv zu den folgenden Fragen über kommunale Energiebeteiligungen. Hierfür bitte ich um die Beantwortung des beigefügten Fragenkatalogs bis zum 1.9.2020. Diese eMail habe ich auch schon an Frau Plugge gesendet, die sich aber gerade im Urlaub befindet.

Meine Anfrage stützt sich auf das Landespressegesetz NRW sowie die nachfolgenden Urteile des VG Arnsberg

RWE-Urteil VG Arnsberg – 12 K 136
RWE-Urteil VG Arnsberg – 12 K 1088

Bitte schicken Sie mir eine Bestätigung zum Eingang meiner Anfrage.
Danke!

Mit freundlichem Gruß
Jonathan Auer

Crowd-Reporter
jonathan.auer@crowd.correctiv.org
climate.crowd@correctiv.org
correctiv.org

CORRECTIV ist spendenfinanziert.
Sichern Sie mutigen und unabhängigen Journalismus:
correctiv.org/unterstuetzen

Die besten Recherchen per Mail:
correctiv.org/spotlight

Büro Essen: Akazienallee 11, 45127 Essen
Büro Berlin: Singerstraße 109, 10179 Berlin

CORRECTIV - Recherchen für die Gesellschaft gemeinnützige GmbH
Sitz: Huyssenallee 11 | 45128 Essen | Handelsregister Essen | HRB 25135
Geschäftsführer: David Schraven, Simon Kretschmer



Fragenkatalog.d
OCX

FRAGENKATALOG

1. Ist Ihre Kommune direkt an Kraftwerksscheiben beteiligt?
 - a. Wenn ja, in welcher Form?
 - b. Wenn ja, an welchen Kraftwerken?
2. Wenn ja, sind darunter Beteiligungen an Kraftwerken im **Ausland**? Bitte konkret aufschlüsseln.
 - a. Wie hoch sind diese Beteiligungen? Bitte konkret aufschlüsseln.
 - b. Wie hoch ist der Wert dieser Beteiligung zum Bilanzstichtag 31.12.2019?
 - c. Welche Laufzeiten haben diese Beteiligungen?
 - d. Wann sind diese Beteiligungen erworben worden?
 - e. Von welchem Voreigentümer sind sie gekauft worden?
 - f. Sind Beteiligungen seit dem 1.1.2019 neu erworben worden?
 - g. Sind Beteiligungen seit dem 1.1.2019 verkauft worden?
3. Wenn ja, sind darunter Beteiligungen an Kraftwerken im **Inland**? Bitte konkret aufschlüsseln.
 - a. Wie hoch sind diese Beteiligungen? Bitte konkret aufschlüsseln.
 - b. Wie hoch ist der Wert dieser Beteiligung zum Bilanzstichtag 31.12.2019?
 - c. Welche Laufzeiten haben diese Beteiligungen?
 - d. Wann sind diese Beteiligungen erworben worden?
 - e. Von welchem Voreigentümer sind sie gekauft worden?
 - f. Sind Beteiligungen seit dem 1.1.2019 neu erworben worden?
 - g. Sind Beteiligungen seit dem 1.1.2019 verkauft worden?
4. Wie hoch war der Gewinn vor Steuern der Beteiligung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019?
5. Wie hoch war der Gewinn vor Steuern der Beteiligung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018?
6. Wie hoch war der Gewinn vor Steuern der Beteiligung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017?
7. Hat die Kraftwerksscheibe einen Verwaltungsrat?
 - a. Wenn ja, wer sitzt darin? Bitte Aufschlüsseln.
8. Hat die Kraftwerksscheibe einen Beirat?
 - a. Wenn ja, wer sitzt darin? Bitte Aufschlüsseln.
9. Hat die Kraftwerksscheibe eine Gesellschafterversammlung?
 - a. Wenn ja, wer sitzt darin? Bitte Aufschlüsseln.
10. Hat die Kraftwerksscheibe einen Aufsichtsrat?
 - a. Wenn ja, wer sitzt darin? Bitte Aufschlüsseln.
11. Hat die Kraftwerksscheibe eine Geschäftsführung?
 - a. Wenn ja, wer sitzt darin? Bitte Aufschlüsseln.

12. Gibt es Bestrebungen die Anteile abzutreten?

2) Ist Ihre Kommune über Tochterfirmen wie den Stadtwerken an Kraftwerksscheiben beteiligt?

3) Ist Ihre Kommune über Beteiligungsgesellschaften an Kraftwerksscheiben beteiligt?

4)

Dokumentenrecherche: Beteiligungsberichte

2) Ist Ihre Kommune direkt an Kohlekraftwerken beteiligt?

2a) Wenn ja, in welcher Form bzw über welche Firmen an welchen Kraftwerken?

2b) Wie hoch sind diese Beteiligungen? Bitte konkret aufschlüsseln.

3) Ist Ihre Kommune über Tochterfirmen wie den Stadtwerken direkt an Kohlekraftwerken beteiligt?

3a) Wenn ja, in welcher Form bzw über welche Firmen an welchen Kraftwerken?

3b) Wie hoch sind diese Beteiligungen? Bitte konkret aufschlüsseln.

siehe oben.

3) Wie viele Aktien der RWE AG hält die Kommune derzeit? Entweder in eigener Hand oder über Tochtergesellschaften? Bitte einzeln aufschlüsseln.

3) Wie viele Aktien der RWE AG hat die Kommune seit dem 1. Januar 2006 verkauft? Zu welchem genauen Zeitpunkt wurden die Aktien verkauft? Entweder aus eigener Hand oder aus Hand einer Tochtergesellschaft?

3) Plant die Kommune Aktien der RWE AG zu verkaufen? Entweder aus eigener Hand oder aus Hand einer Tochtergesellschaft? Gibt es seit Januar 2006 entsprechende Beschlüsse des Gremien der Kommune?

4) Ist ihre Kommunen direkt oder über Tochterfirmen an erneuerbaren Energien beteiligt?

4a) Wenn ja, in welcher Form bzw über welche Firmen an welchen Energieunternehmen? Wie hoch sind diese Beteiligungen? Bitte konkret aufschlüsseln.

5) Hat ihre Kommune den Klimanotstand ausgerufen?

5a) Wenn nein, ist ein entsprechender Antrag in Arbeit? In welchem Stadium befindet er sich gerade?